

des Nachtlebens der Natur, für Magnetismus und Pneumatologie ſchuf. Von da an ſchien auch wirklich eine Abnahme meines körperlichen Leidens ſich einzustellen. Ich wurde zwar ſehr geplagt, die Vorſchriften des Herrn Geheimerats Weickardt getreu zu befolgen; aber ich that es nicht, nahm zwar deſſen Arzneien von meinen Eltern ein, aber brach ſie geſſentlich ſogleich wieder; denn ich hatte das innere Gefühl, daß ſie nur ſchaden würden. Darauf verſchonte man mich mit denſelben, und das Übel verſchwand nach und nach, auch mit Aufhören des ſchnellen Wachſtums.

Biſ ins höhere Alter blieb mir aber die Eigenheit, daß in mir die der willkürlichen Bewegung ſonſt nicht unterworfenen Muskeln des Magens ganz meinem Willen ſich unterordneten, daß ich ohne vorausgegangenes Wehſein, nach meinem Willen, was in den Magen gekommen, wieder aus demſelben, wie aus einer Hand, werfen konnte. Auch die Bewegung der Regenbogenhaut meiner Augen (der Iris) blieb meinem Willen unterworfen, ich konnte ohne Einfluß des Lichts, bloß mit meinem Willen, das Sehloch meiner Augen erweitern oder verengen. Kanzler von Autenrieth und der alte Profeſſor Plouquet in Tübingen ſtellten mit mir darüber beſtätigende Verſuche an. Dem zuletzt gebrauchten Arzte blieb der Sieg und Ruhm über die vielen früher gebrauchten, und meine gute Mutter konnte jedem Kranken die Wunder des Hopelpopels und der Pfefferkörner des Herrn Geheimerats Weickardt nicht genug anpreiſen.

Zurückkunft nach Maulbronn.

Als wir in Maulbronn wieder angekommen waren, war mein erſtes, nach meinem Garten zu ſehen. Die Pflanzen,